

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 59 (1984)
Heft: 5

Rubrik: Genossenschaftschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60 Jahre FGZ

Im Frühjahr 1924 wurde die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) gegründet, und im Jahre 1925 wurde die 1. Bauetappe von 21 Einfamilien- und 7 Mehrfamilienhäusern mit total 77 Wohnungen erstellt. Heute besitzt die FGZ 867 Einfamilienhäuser und 1189 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, dazu eine beachtliche, weil notwendige Infrastruktur (Ladenbauten, Arztpraxen, Restaurants, Saal und vieles andere). Mit total 2056 Wohnungen ist somit die FGZ die zweitgrösste Baugenossenschaft in der Schweiz.

Im Jahre 1925, zu Beginn der FGZ-Tätigkeit, betrug der Bodenpreis für den Quadratmeter unbebauten Landes etwa 6 Franken, während er heute zwischen 600 bis 900 Franken liegt. Die Erstellung einer 4-Zimmer-Wohnung kostete 1925 etwa 20000 Franken, während man heute mit über 200000 Franken rechnen muss.

Aus Anlass des 60-Jahr-Jubiläums ist vom 27. August bis 9. September 1984 im Schweighofsaal der FGZ eine Ausstellung unter dem Motto «Gestern und heute» vorgesehen.

Als Jubiläumsleistung der Genossenschaft kann die Fertigstellung des Neubaus Manessehof mit 43 Wohnungen, mit Büros, Läden und Café gefeiert werden. B.

Genossenschaftschronik

Im soeben aus der Taufe gehobenen, hervorragend gestalteten Informationsblatt der *Allg. Baugenossenschaft Zürich (ABZ)*, das inskünftig zweimal jährlich erscheinen soll, wird auch über die geplante Bautätigkeit 1984 der ABZ berichtet. Gemäss dem langfristigen Renovationsprogramm, welches vor drei Jahren beschlossen worden ist, ist vorgesehen, im Jahre 1984 die Erneuerung und Modernisierung der Wohnungen in den Kolonien Ottostrasse, Mühlebach und Owenweg durchzuführen. Im übrigen wird die Überbauung Rütihof fertiggestellt. Die ersten der 108 Wohnungen wurden vom 1. Oktober bis 1. Dezember 1983 bezogen; die nächsten Termine folgen ab 1. April 1984. Im Herbst 1983 ist die Überbauung Lommisweg in Angriff genommen worden. In der Nähe der bisherigen Kolonie Herrlig und Bristenstrasse entstehen rund 80 Wohnungen sowie ein Wohnteil für behinderte Jugendliche (wir haben darüber berichtet). Schliesslich befasst sich die ABZ mit Sa-

nierungsarbeiten in den Kolonien Höggerberg und Dietlikon.

Die Stadt Zürich hat der *Wohnbaugenossenschaft Bahoge* ein 6725 m² grosses Grundstück in Opfikon verkauft, mit der Verpflichtung, dieses mit Wohnungen zu überbauen.

An der Generalversammlung der *Wohnbaugenossenschaft Sunnematt, Thun*, haben sich die Genossenschafter für die Renovation und die energetische Sanierung der zweiten Bauetappe ausgesprochen. In einer vorgängigen Versammlung wurden zuerst die betroffenen Mieter befragt. Trotz einer zu erwartenden vierzigprozentigen Mietpreiserhöhung stimmten sie zu, da andererseits bedeutende Heizöleinsparungen und damit auch Heizkostenreduktionen zu erwarten sind. B.

Stadtzürcher Strassen drohen zu zerfallen

Obiger Ansicht ist nicht nur der städtische Strasseninspektor, weil ihm statt der jährlich benötigten 50 Millionen Franken nur gerade deren 12 bis 17 Millionen für den Werterhalt der Stadtzürcher Strassen zur Verfügung gestellt werden – jeder, der Augen hat zu sehen, muss feststellen, dass die «gepflegten» Strassen Zürichs grossenteils der Vergangenheit angehören.

8 Millionen Quadratmeter Strassen und Trottoirs im Gesamtwert von 2 Milliarden Franken drohen zu zerfallen, weil aus Kostengründen die auftretenden Schäden lediglich oberflächlich geflickt werden können. Der Fachmann vergleicht die Strassen mit einem Gebiss: Wer regelmässig zum Zahnarzt gehe, erlebe keine schmerzlichen Überraschungen bei den Zähnen und den Rechnungen. Bei längeren Abständen stellen sich Löcher und Schäden und damit Schmerzen und höhere Rechnungen ein; die dritte Schadenstufe mit totaler Verlotterung bedingt einen «Neubau» mit immensen Kosten.

Pendler

Im Umkreis unserer grossen Städte, in den Agglomerationsgemeinden, wohnen bekanntlich besonders viele Pendler. So verlassen beispielsweise 6000 Adliswiler – das entspricht 40 Prozent der Bevölkerung – täglich ihre Stadt, um auswärts zu arbeiten. Weitere typische «Schlafstädte» im Kanton Zürich sind Thalwil, Illnau-Effretikon, Dietikon, Zollikon und Küsnacht, wo 27 bis 36 Prozent der Bevölkerung jeden Tag wegpendlern. Absolut gesehen steht Dietikon an der Spitze der Wegpendler: 7500 verlassen dort täglich ihren Wohnort, um anderswo ihrer Arbeit nachgehen zu können.

GZB – die sympathische Bank

Bauherren gesucht. Wir haben Bauherren weit mehr zu bieten als Geld für Land und Bau. Wir wissen, dass Ihr Projekt für Sie vielleicht das erste ist, sicher aber das wichtigste. Auf Ihre 1000 Fragen rund um ein Haus sind wir gespannt. Stellen Sie den Fachmann von der GZB auf die Probe.

GZB

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft